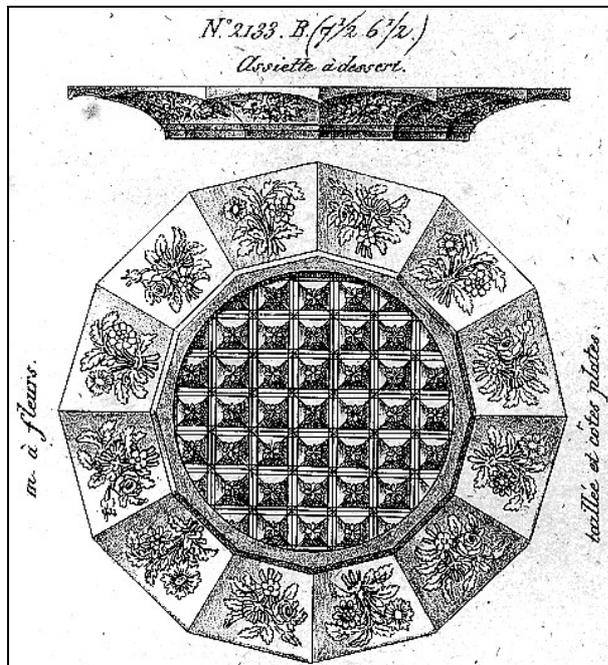


Die Maßsysteme in den Musterbüchern Launay & Hautin von 1840 und 1841

Anlass für den erneuten und erweiterten Abdruck des Artikels aus PK 2002-2 sind die unterschiedlich großen Teller aus der Sammlung Vogt mit Blumenbouquets und Diamanten, die m.E. wahrscheinlich von Baccarat vor oder um 1840 hergestellt wurden. Zur Glasmasse und ihren Eigenschaften unter UV-Licht und normaler Beleuchtung sowie zu den Dekors siehe den entsprechenden Artikel in PK 2006-1. Hier geht es vor allem darum, ob man mit den Maßen und Größen der realen Teller und der virtuellen Teller in den Musterbüchern von Launay, Hautin & Cie. 1840 und 1841 eine Entscheidung darüber treffen kann, wo und wann die Teller hergestellt wurden.

Abb. 2006-1/046

Teller mit 6 x 2 Blumenbouquets, Fond mit Diamanten
MB Launay & Hautin 1840, Planche 66, Nr. 2133, Baccarat
Assiette à dessert m. à fleurs taillée et côtes plates,
7 ½ und 6 ½ Zoll (= ca. 20,3 und 17,6 cm)



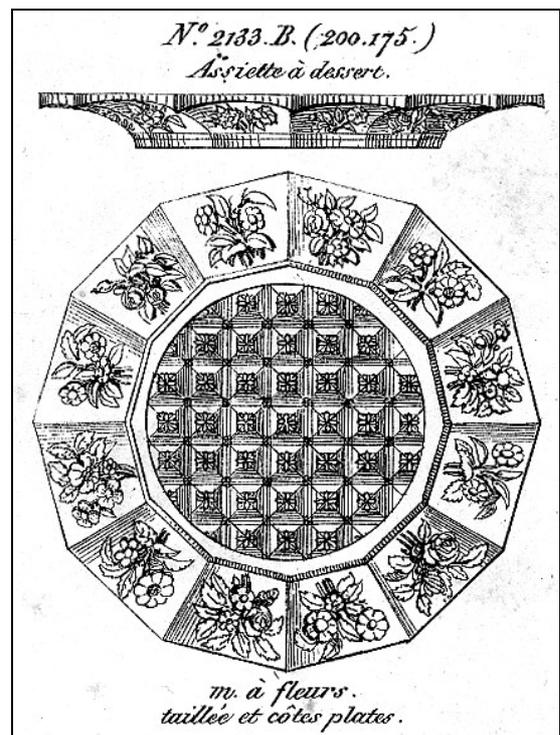
Dabei gehe ich auch auf die Möglichkeit ein, dass Teller mit diesem markanten, gut erkennbaren Muster auch von Glashütten in Schweden, Finnland und / oder Norwegen hergestellt wurden. (Um 1840 gehörten diese drei Länder zusammen, nur Schweden oder Deutsche waren kapitalkräftig genug, um Glashütten erfolgreich zu betreiben.) Maße, Muster und Glasmasse von Tellern, die vielleicht in Reijmyre oder sonstwo kopiert wurden, kennt man kaum, es gibt bisher fast keine brauchbaren Hinweise auf solche Kopien in Katalogen. Siehe z.B. PK 2005-4, Anhang 10, **Musterbücher Reijmyre 1860 und 1890**, Pressglas, Sammlung Smålands Museum. Abb. 2005-4-10/003, MB Reijmyre 1860, Tafel o.Nr., Pressadt Glas, Tallrikar [Teller] zeigt als Nr. 15, 16, 17 und 18 vier Teller mit einem Muster ähnlich den Tellern der Sammlung Vogt: „Med Blommor [mit Blumen], ... Halfslip [halbgeschliffen, wahrscheinlich teilweise nachgeschliffen], ... „Helslip“ [?],

Små [klein] ..., in zwei Größen „Diam. [Durchmesser] 6,7 Zoll und 4,7 Zoll. Auch im Original des Musterbuches im Smålands Museum wird man wegen der kleinen Darstellung keine Details des Musters zuverlässig erkennen können. Die „krummen“ Maße deuten darauf hin, dass diese Teller übernommen wurden. Wer hätte Teller mit solchen ungeraden Maßen hergestellt, wenn er sie selbst erfunden hätte? Üblich waren Unterteilungen von ¼, ½ und ¾ Zoll. Wir kennen auch die wahre Länge des „Zoll“ nicht, der in diesem Musterbuch verwendet wurde. Also wissen wir nicht, wie groß diese beiden Teller in cm / mm waren.

Abb. 2006-1/047

Teller mit 6 x 2 Blumenbouquets, Fond mit Diamanten
MB Launay & Hautin 1841, Extrait des Planches 61-66, 68,
Pieces diverses, Nr. 2133, Baccarat
Assiette à dessert m. à fleurs taillée et côtes plates
20 und 17,5 cm

SG: die Teller auf Planche „Extrait ...“ mussten neu gezeichnet werden, daher kommen Unterschiede in den Details!



Wir können heute auch nicht mehr zuverlässig entscheiden, ob diese Teller mit eigenen Pressformen von Reijmyre oder mit eingekauften Pressformen in Reijmyre hergestellt wurden. Es ist auch möglich - dafür gibt es inzwischen viele Beweise von Übernahmen - dass Reijmyre solche Teller z.B. in Frankreich gekauft und weiter verkauft hat. (Siehe dazu PK 2005-4, Johansson, SG, Pressformen und Pressgläser aus Frankreich in Schweden und Finnland?) [Schweden 1 Zoll = 39,69 mm, Norwegen 1 Zoll = 26,1545 mm, Frankreich 1 Zoll = 27,07 mm; aus: I. G. Adolf Ritter, Ritters Taschenbuch für Dreher und Schlosser; Jahr unbekannt; http://www.lokodex.de/or/doks/o_dok0003.htm; danach

entsprechen 6,5 frz Zoll rund 4,3 schwed. Zoll, 7,5 frz Zoll entsprechen rund 5,1 schwed. Zoll.]

Wichtiger als eine genaue **Umrechnung** der französischen Zoll in Bruchteile von mm ist eher meine Bemerkung am Ende des Artikels, die sich auf die **Umstellung** von Zoll auf mm **1840** bezieht: sicher wurden noch brauchbare Pressformen deshalb nicht ausgewechselt! Das hätte eine Regierung, die das „**Enriches vous**“ und das „**Laissez faire**“ erfunden hat, nicht von den berühmten und wirtschaftlich wichtigen Kristallereien Baccarat und St. Louis verlangt - von den fast unbekannteren kleineren Hütten erst recht nicht. Und dass man damals Maße bei Pressformen genau nach glatten Zoll oder mm eingehalten hat, glaube ich nicht, das war man von den geblasenen Gläsern nicht gewohnt und es hätte auch keinen Nutzen gehabt.

Außerdem kann man an den 1841 von 1840 übernommenen Gläsern feststellen, dass viele kleine Größen aufgegeben wurden. Erst wenn wir einen vollständigen Katalog von 1830 ... 1839 finden, werden wir wissen, welche Größen hergestellt wurden.

Die genauen Maße in mm geben also keinen Hinweis darauf, von welchem Hersteller sie kommen oder nicht kommen! Ein Sammler sollte mal versuchen, alle 6 bzw. 7 möglichen Durchmesser von Ecke zu Ecke zu messen, sind die absolut gleich? Hat Baccarat um 1840 von Ecke zu Ecke gemessen oder von Kante zu Kante - bei den 12-eckigen und 14-eckigen Tellern wäre das wichtig zu wissen. Eine solche „Messerei“ kann keine Entscheidung bringen. **Man würde die Maßstäbe der Maschinenproduktion von Pressformen und Gläsern von heute auf eine Handfertigung von Pressformen und Gläsern von 1840 anwenden!**

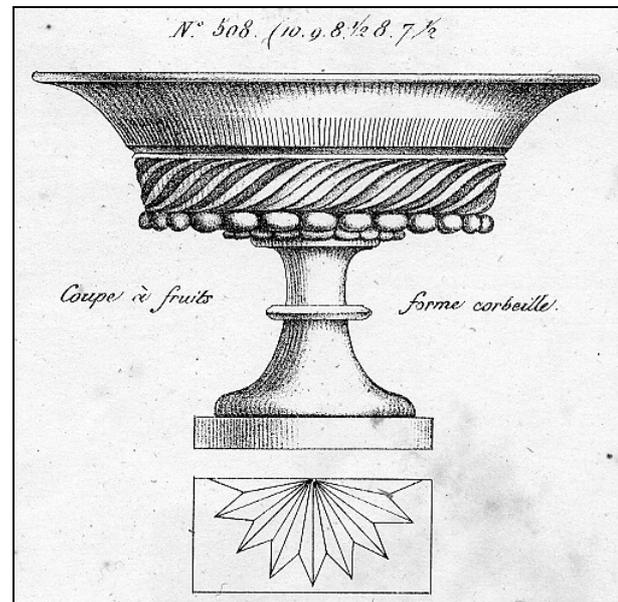
Eine unterschiedliche Detailliertheit der Blumenbouquets kann sich auch daraus ergeben, dass auf den kleineren Tellern weniger Platz war oder dass ein anderer Ziseleur die Pressform gemacht hat oder dass bei einer Ersatzanfertigung ein schlechter Ziseleur am Werk war oder ...! Selbstverständlich unterscheidet sich auch Zahl und Größe der Diamanten im Fond entsprechend der Größe der Teller. Auch damit kann man keine zuverlässige Zuordnung entscheiden.

Wir wissen jetzt, dass Baccarat bis 1841 noch Teller in 2 Größen hergestellt hat, wir wissen aber nicht wie lange noch, bis 1860? ... Wir wissen nicht, welche anderen Größen Baccarat von 1830 bis 1839 hergestellt hat. Hat Baccarat ab 1840 die Pressformen der kleineren Teller verkauft? An wen? Wir wissen, dass Reijmyre 1860 solche Teller angeboten hat, aber wir wissen nicht ab wann und wie lange noch und wir wissen nicht, ob es eigene oder gekaufte Pressformen bzw. Teller waren! Was nun?

Ich getraue mich auch nicht, zu behaupten, dass alle Teller der Sammlung Vogt sicher aus Baccarat von 1830 bis 1840 kommen. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber eher dafür. Zu dieser Zeit arbeiteten auch Baccarat und St. Louis noch so zusammen, dass sich ihre Programme nicht überschneiden haben.

PK 2002-2, SG: Bei einem Postscriptum zum Artikel von Frau Dr. Doris Billek, „Ein Teller mit Blumen aus Frankreich oder Schweden?“ in PK 2002-1 habe ich berichtet, dass mir beim Aufbereiten der Bilder erstmals aufgefallen war, dass zwischen den beiden Musterbüchern 1840 und 1841 offenbar das Maßsystem von Zoll auf Millimeter umgestellt worden war. Ein Beispiel wurde mit den Abb. 2002-1/036 und 037, „Teller Nr. 2133 mit 6 mal 2 Blumenbouquets im Wechsel, Musterbuch Launay & Hautin 1840, Planche 66, Baccarat, um 1840“ gegeben.

Abb. 2002-2/002
Musterbuch Launay & Hautin 1841, Planche 1, Nr. 508
Service „taillé à côtes fines“, Coupe à fruits, forme corbeille
Maßsystem Zoll: Größen „10, 9, 8 ½, 8, 7 ½“
diese Planche wurde 1841 vollständig und unverändert aus dem Musterbuch 1840 übernommen



Mucha hat bereits **1982** auf die Bedeutung der **Umstellung der Maße** als Kriterium für die zeitliche Einordnung der Musterbücher Launay & Hautin hingewiesen.

„Frankreich entwickelte 1790 die Grundlage des Metrischen Systems und begann mit der Reform der damals benutzten Systeme für Gewichte und Maße. Daraus entstand das dezimale Metrische System, aber für über ein Viertel-Jahrhundert wurden beide Systeme - das alte und das neue - gleichzeitig nebeneinander benutzt. Ein Gesetz über Gewichte und Maße, No. 6901, wurde vorgeschlagen und am 4. Juli 1837 angenommen, während der Regierung des „Bürgerkönigs“ Louis Philippe I. (1830-1848). Das voran gehende Dekret von 1812 über Gewichte und Maße wurde aufgehoben und eine Übergangs-Periode bis 1. Januar 1840 wurde eingeräumt. Nach diesem Datum wurden alle geschäftlichen Transaktionen, bei denen Gewichte und Maße benutzt wurden, die nicht in Übereinstimmung mit dem Metrischen System waren, Geldstrafen und Bußen entsprechend Artikel 479 des Französischen Strafgesetzbuches unterworfen. Zusammen mit öffentlichen und privaten Berichten und Dokumenten schlossen diese Transaktionen auch öffentliche Ankündigungen und Anzeigen ein. Angesichts dessen erscheint es, dass Kataloge, die das

Metrische System nicht benutzen, eine schwere Verletzung des neuen Gesetzes darstellten.

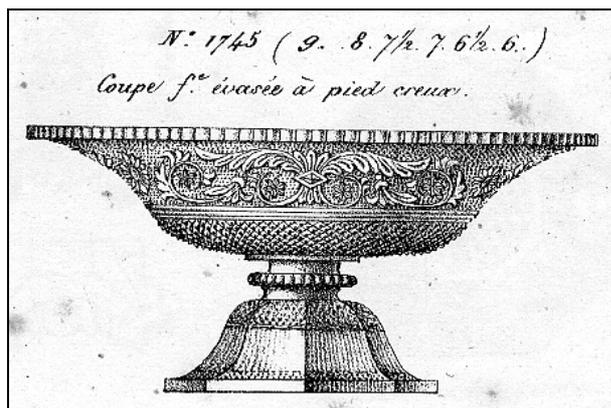
Auf dieser Grundlage schlägt die Verfasserin das Datum 1839 für einen der un-datierten Kataloge vor, in dem alle gezeigten Maße dem alten Standard entsprechen, ungefähr gleichwertig dem Zoll [1 amerikan. Zoll = 2,54 cm]“. [Übersetzung SG; sicher entsprach 1 frz. Zoll nicht dem amerikan. Zoll!]

Für Abbildungen aus dem Musterbuch 1840, die im Musterbuch 1841 nochmals aufgeführt werden sollten, wurden teilweise Zeichnungen und Beschriftungen neu gemacht und mit den neu vorgeschriebenen Maßen in Millimeter statt in Zoll versehen.

Eine genauere Untersuchung hat nun Folgendes ergeben:

Abb. 2002-2/003

MB Launay & Hautin 1840 bzw. 1841, Planche 47
Fußschale Service „sablée et arabesques“, Nr. 1745
1840: Maßsystem Zoll: Größen „8 ½, 8, 7 ½, 7, 6 ½, 6, 5 ½“
1841: Maßsystem Zoll: Größen „9, 8, 7 ½, 7, 6 ½, 6“
z.B. der Akzent über dem „à“ zeigt neben anderen Details, dass die Zeichnung vollständig übernommen wurde, die angebotenen Maße aber verändert wurden



Von den Tafeln aus dem Musterbuch 1840 wurden nur die Tafeln 1, 9 und 47 (fast) unverändert übernommen. Deshalb sind auf diesen drei Tafeln die Maße nach wie vor in Zoll angegeben. Bei der Tafel 47 wurden zwar die Maße in Zoll übernommen, z.B. bei der Fußschale Nr. 1745 aber die größte Schale von 8 ½ Zoll auf 9 Zoll abgeändert und die Schale mit 5 ½ Zoll weggelassen. Auch bei anderen Gläsern dieser Tafel wurden solche Korrekturen gemacht. Vermutlich konnte eine solche kleine Veränderung technisch wie die Korrektur eines unbeabsichtigten Fehlers auf der Original-Drucktafel

ausgeführt werden. Diese Tafel entsprach so zwar nicht den gesetzlichen Anforderungen, konnte aber sicher mit Kostenersparnis begründet werden und als Ausnahme durchgehen.

Abb. 2002-2/004

MB Launay & Hautin 1840, Planche 39
Fußschale Service „diamants biseaux“, Nr. 1604, Baccarat
Maßsystem Zoll: Größen „10, 9, 8 ½, 8, 7 ½“

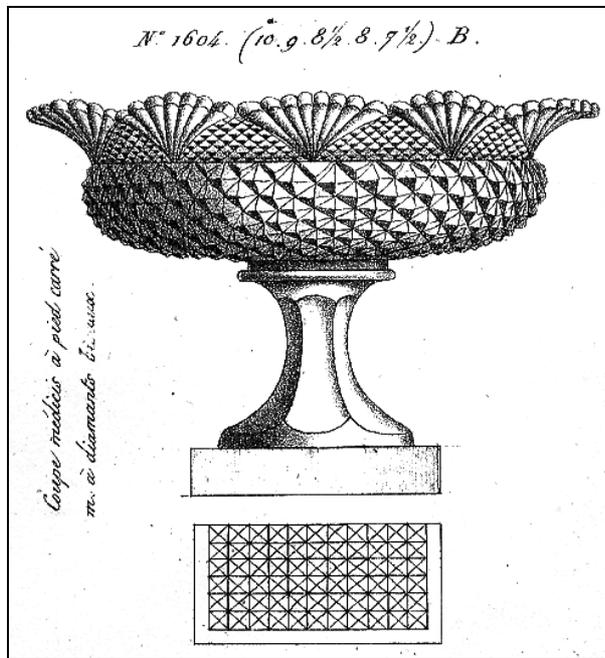
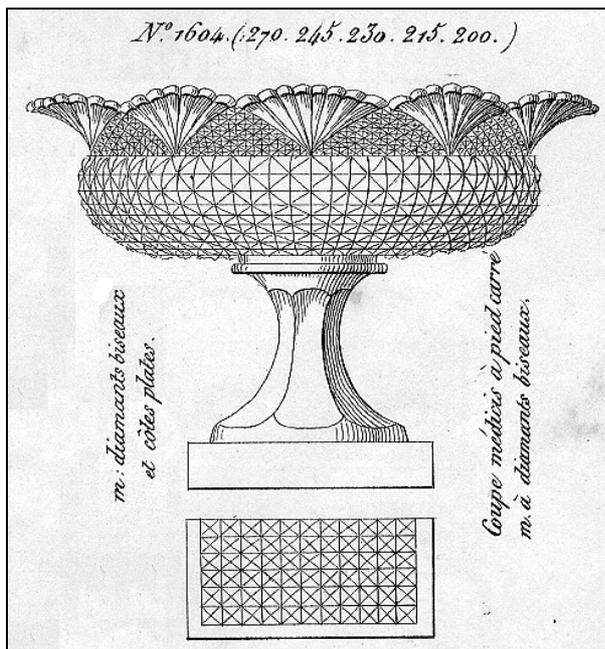


Abb. 2002-2/005

MB Launay & Hautin 1841, Planche 10 à 43
Fußschale Service „diamants biseaux“, Nr. 1604
Maßsystem Millimeter: Größen „270, 245, 230, 215, 200“
ggü. 1840 wurde die Zeichnung vollständig neu gemacht, z.B. erkennbar am fehlenden Schatten 1841



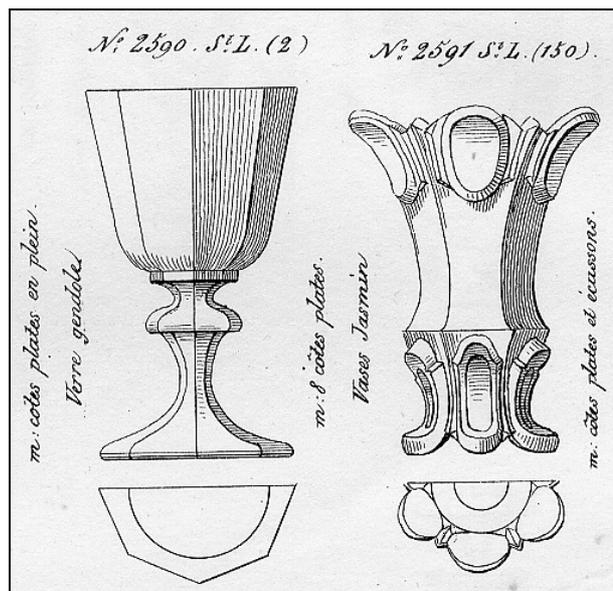
Von den meisten Abbildungen aus dem Musterbuch 1840 wurden 1841 nur noch wenige Gläser angeboten und auf den Tafeln 10 à 43, 44 à 46 u. 48 à 61, Extrait ... 61 ... 66 u. 68, Extrait 69 ... 71, 73 et 74, zusammen ge-

fasst. Bei den meisten dieser Abbildungen wurden die Maße von Zoll in Millimeter geändert. Da es zu dieser Zeit noch keine auswechselbaren bzw. wieder verwendbaren Druckklischees aus Metall gab, sondern alle übernommenen Gläser mit Feder oder Kreide auf einer Drucktafel aus Solnhofener Kalkplatten neu gezeichnet werden mussten, konnten die Maße den neuen staatlichen Verordnungen entsprechend im metrischen System, d.h. hier in Millimeter angegeben werden.

Abb. 2002-2/006

MB Launay & Hautin 1841, Planche 84,
Becher Nr. 2590 und Nr. 2591, St. Louis

Maßsystem metrisch / Millimeter: Größe (2) bzw. „150“ (mm)



Wenn 1840 für eine Fußschale als Größen eine Reihe von „10, 9, 8 ½, 8, 7 ½“ angegeben wurde, waren damit Zoll gemeint. **1 Zoll entsprach offenbar 27 mm.** Bei den Gläsern, die in das Musterbuch 1841 übernommen wurden, wurde bei der entsprechenden Fußschale mit entsprechenden Größen - wieder ohne Angabe der Maßeinheit - eine Reihe von „270, 245, 230, 215, 200“ in

Abständen von 15 mm angegeben. Diese Zwischenstufen ergaben sich nicht aus einer genauen Umrechnung der ½ Zoll. Eine genaue Umrechnung hätte die Reihe „270, 243, 229⁵, 216, 202⁵“ ergeben.

Es ist unklar, ob auch die gefertigten Größen verändert wurden. Das würde allerdings bedeuten, dass die alten Pressformen nicht mehr benutzt werden konnten. Es ist nun aber unwahrscheinlich, dass von 1840 auf 1841 alle alten Pressformen schlagartig unbrauchbar geworden wären. Weil mit Pressformen anders als beim Freiblasen von Gläsern immer das gleiche Maß erzeugt werden konnte, haben vermutlich die tatsächlichen Größen der Gläser weder genau den Angaben in Zoll noch denen in Millimeter entsprochen. Ein glattes Maß war gar nicht wichtig, sondern dass alle Gläser eines Services gleich groß waren.

Bei den neuen Tafeln 75 bis 93 wurden Größen teilweise in Millimeter, teilweise nicht mehr mit Maßen angegeben, sondern nur noch mit einem Hinweis auf die Anzahl der lieferbaren **Größenvarianten, z.B. „(2)“.**

Ich bin sicher, dass mit dem Wechsel von Zoll in das Metrische System ein neuer Hinweis auf die richtige Einordnung der beiden Musterbücher in die Jahre 1840 bzw. 1841 gefunden wurde.

PK 2006-1, SG: Ich bin aber auch sicher, dass aus Größen und Maßen, die von Zeichnungen in Musterbüchern abweichen, keine weiteren Schlüsse auf Zeit und Ort der Herstellung gezogen werden können! Auch über Herstellung und Lieferung von Größen kann man nichts sicheres sagen, weil sicher alle noch im Lager befindlichen Gläser so lange verkauft wurden, bis nichts mehr da war oder die Gläser völlig aus der Mode waren. Den Rest haben wahrscheinlich die Familien der Glasmacher mit nach Hause genommen und weiter vererbt.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2001-3 Anhang 02, SG, Neumann, Musterb. Launay & Hautin, um 1841, Cristaux moulés en plein
- PK 2001-5 Anhang 05, SG, Neumann, Musterb. Launay & Hautin, um 1840, Cristaux moulés en plein
- PK 2002-2 SG, Die Maßsysteme in den Musterbüchern Launay & Hautin von 1840 und 1841
- PK 2004-1 Vogt, Drei interessante Teller: u.a. Jagdszene mit Blumen-Buketts von Reijmyre?
- PK 2005-4 Johansson, SG, Pressformen und Pressgläser aus Frankreich in Schweden und Finnland?
- PK 2006-1 Vogt, SG, Teller mit Blumenbouquets von Baccarat und Hersteller unbekannt, Frankreich?, um 1840?